

Kompetenzpassung und Ermittlung von Bedarfen für die Kompetenzentwicklung ausgewählter Gesundheitsberufe (KoWeGe)

Birgit Babitsch, Karin von Moeller & Monika Mielec

Hintergrund

Bedingt durch den demografischen Wandel und den Strukturwandel im Gesundheitssystem (wie die Stärkung des ambulanten Sektors, E-Health, Delegation) gewinnen neben fachlich-inhaltlichen und fachpraktischen Kompetenzen zunehmend auch kommunikative, organisatorische und multiprofessionelle Kompetenzen sowie Lernkompetenz an Bedeutung^{1,2}. Derzeit werden in diesem Kontext neue Berufsperspektiven auch für die im Rahmen des Projekts ausgewählten Gesundheitsberufe entwickelt (z. B. Physician Assistant (PA)³).

Jedoch existieren kaum belastbare Daten zur Kompetenzpassung hinsichtlich aktueller und zukünftiger Anforderungen der Berufspraxis sowie zu den Bedarfen und Wünschen von Medizinischen Fachangestellten (MFA), Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA), Pharmazeutisch-technischen Assistentinnen/Assistenten (PTA) und Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA).

Auch fehlen bislang weitestgehend Weiterbildungsstrukturen, die sich diesem veränderten Aufgabenspektrum der Zielgruppen anpassen. Zugänge und Möglichkeiten zur Weiterbildung für die einzelnen Gesundheitsberufe sind zudem überwiegend different und berufsspezifisch organisiert.

Ziele und Zielgruppen

Ziel des Teilvorhabens an der Universität Osnabrück (KeGL-UniOS) ist es, für ausgewählte Berufsgruppen des Gesundheitswesens bedarfsgerechte, kompetenzbasierte, zertifizierte wissenschaftliche Weiterbildungsangebote zu entwickeln und pilothaft zu erproben sowie ihre Qualität und Zielerreichung zu evaluieren. Das Teilvorhaben setzt sich aus vier Teilprojekten zusammen.

Spezifische Ziele des hier vorgestellten Teilprojektes KoWeGe sind

1. die Analyse der Kompetenzpassung zwischen den vermittelten und benötigten Kompetenzen im Berufsalltag
2. die Entwicklung eines theoretisch und empirisch entwickelten Kompetenzrasters im Sinne des lebenslangen Lernens
3. die Identifizierung prioritärer Kompetenzfelder für die Entwicklung und Erprobung bedarfsorientierter akademischer Weiterbildungsmodule

Zielgruppen von KoWeGe sind:

Berufstätige, Personen mit Familienpflichten, Berufsrückkehrer/-innen, beruflich Qualifizierte ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung und Bachelorabsolvent/-innen der Berufsgruppen MFA, PKA, PTA und ZFA.

Methodisches Vorgehen

Die methodische Vorgehensweise ist mehrstufig und verwendet eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen. Dies ermöglicht Kompetenzbedarfe darzustellen sowie durch eine Analyse von Rahmenbedingungen zu priorisieren. Dem partizipativen Ansatz folgend werden Experten/-innen aus der Berufspraxis (Absolventen/-innen, Arbeitnehmer/-innen, Arbeitgeber/-innen) sowie aus Berufsverbänden, Ministerien, Kammern und dem Schulbereich einbezogen.

Systematische Literaturrecherche	Qualitative Erhebung Experteninterviews	Quantitative Erhebung (Arbeitgeber/-innen und Arbeitnehmer/-innen)	Quantitative Erhebung Feldphase	Fokusgruppen
Leitfadenentwicklung Kontakt zu Experten/-innen	Durchführung und inhaltsanalytische Auswertung der Experteninterviews ⁴	Fragebogenerstellung und Rekrutierung der Teilnehmenden	Durchführung und Auswertung der Befragungen	Priorisierung der ermittelten Kompetenzen Modulentwicklung
Leitfaden für Experteninterviews Datenbank für Experten/-innen	Ergebnisse der Experteninterviews (Ist-Soll-Analyse)	Fragebogen für AG und AN Veröffentlichung (Ist-Soll-Analyse)	Ergebnisse der Befragungen Kompetenzmatrix Kompetenzpassung/-lücken	Weiterbildungsmodul

Aktueller Stand im Teilprojekt KoWeGe

- Systematische Literaturrecherche
- Dokumentenanalyse (Kompetenzen, Berufspolitik, Modellprojekte, Gesetze, curriculare Grundlagen)
- Recherche zur Ausbildung, zu Fort- und Weiterbildungsangeboten
- Steckbriefe zu den Gesundheitsberufen: MFA, PKA, PTA, ZFA
- Erstellung einer Expertendatenbank
- Entwicklung eines Interviewleitfadens
- Durchführung von Telefoninterviews mit Experten/-innen

Literatur

- ¹Robert Bosch Stiftung. (2013). *Gesundheitsberufe neu denken, Gesundheitsberufe neu regeln Grundsätze und Perspektiven – Eine Denkschrift der Robert Bosch Stiftung* (R. B. S. GmbH Ed.). Stuttgart.
- ²Pundt, J., & Kälble, K. (2015). *Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte* (Vol. 3). Bremen: Apollon University Press.
- ³Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern). (2015). *Beschlussprotokoll des 118. Deutschen Ärztetages in Frankfurt am Main vom 12. bis 15.05.2015*. Berlin, pp.224-228.
- ⁴Meuser M & Nagel U (2005): Experteninterviews- vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Bogner A, Littig B, Menz W (Hrsg.) (2005): *Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung*. 2. Auflage, Leske+Budrich Verlag, Opladen, 71-93. (Kleibel & Mayer, 2011)

Kontakt

Projektmitarbeiterinnen:
Dr. Karin von Moeller
 Universität Osnabrück
 FB 08, New Public Health
 Albrechtstr. 28
 49076 Osnabrück
 Telefon: +49 (0)541 969 7016
 Email: karin.vonmoeller@uni-osnabrueck.de

Monika Mielec
 Universität Osnabrück
 FB 08, New Public Health
 Albrechtstr. 28
 49076 Osnabrück
 Telefon: +49 (0)541 969 7264
 Email: monikaelzbieta.mielec@uni-osnabrueck.de

Projektleitung:
Prof. Dr. Birgit Babitsch
 Universität Osnabrück
 FB 08, New Public Health
 Albrechtstr. 28
 49076 Osnabrück
 Telefon: +49 (0)541 969 2559
 Email: birgit.babitsch@uni-osnabrueck.de